

Was bedeuten die Straßennamen der Stadt?

Charmes (Allée des)

Auf Kirchberg verläuft diese Straße parallel zum Boulevard Konrad Adenauer und mündet in die Allée des Poiriers. Sie trägt den französischen Namen der Hainbuche (*carpinus*).

Châtaigniers (Allée des)

Die Kastanienbaumallee liegt im oberen Teil von Hamm und mündet in den Kreisverkehr bei der Rue de Bitbourg. An der Allée des Châtaigniers liegt das Krematorium.

Chênes (rue des)

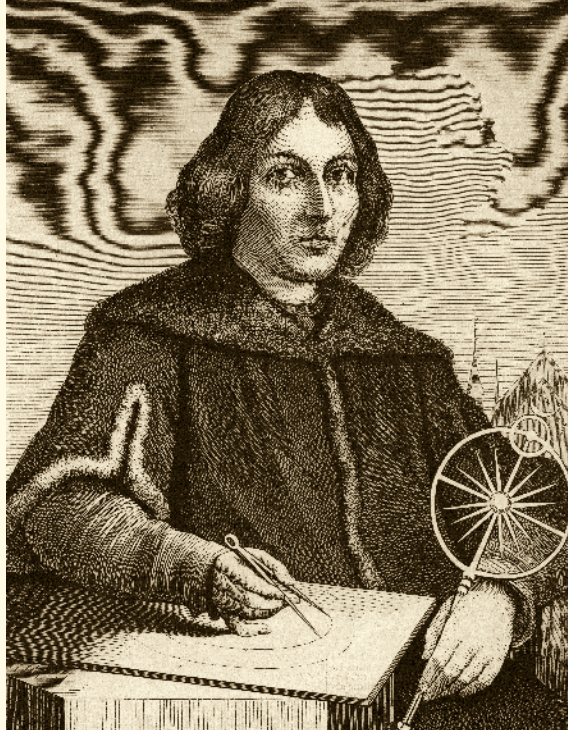
Die Rue des Chênes verbindet in Cessingen die Rue de Cessange mit der Rue des Prunelles.

Chomé-Bastian Alice, (chemin)

Dieser kleine Weg liegt in Eich und würdigt Alice Chomé-Bastian (gest. 1980), die durch eine großzügige Spende die Fondation Félix Chomé ins Leben gerufen hat. Die Stiftung trägt den Namen ihres Mannes Felix Chomé (1888-1972), ehemaliger Generaldirektor und Präsident der Arbed, sowie Präsident der Handelskammer. Die Fondation Chomé leitet eine Seniorenresidenz in Eich, die sich besonders an ältere Menschen mit niedrigem Einkommen wendet. 2010 wurde in Macedo de Cavaleiros in Portugal eine weitere Seniorenresidenz von der Fondation Chomé eröffnet.

Clasen (Rue Nicolas Dr)

Die Rue Dr Nicolas Clasen verbindet auf Kirchberg die Rue Edward Steichen mit der Rue Joseph Leydenbach und begrenzt auf einer Seite das Areal, auf dem das Hôpital Kirchberg liegt. Sie ist benannt nach dem Arzt und Bibliothekar Nicolas Clasen (1788-1848), der 1818 Vorsitzender des Collège médical wurde. Obwohl er 1835 Arzt am Hospice Saint Jean wurde, widmete er dreißig Jahre seines Lebens (von 1818 bis 1848) der Reorganisation und Ausstattung der städtischen Bibliothek, die zwei Jahre nach seinem Tode zur Nationalbibliothek wurde.



Nikolaus Kopernikus (19. Februar 1473 - 24. Mai 1543)

Copernicus (Rue Nicolaus)

Oberhalb des Campus Kirchberg der Universität Luxemburg verbindet die Rue Nicolaus Copernicus die Rue Albert Borschette mit dem Boulevard J.F. Kennedy. Nikolaus Kopernikus, (ursprünglich *Koppernigk* oder *Kopernik*, später *Copernicus*; * 19. Februar 1473 in Thorn / Torun, heute Polen; † 24. Mai 1543 in Frauenburg) war ein europäischer Astronom, Astrologe, Mathematiker, Arzt und Domherr. Nachdem er früh Waise geworden war, kam er in die Obhut eines bischöflichen Onkels. Mit 18 begann er, Malerei und Mathematik an der Universität Krakau zu studieren. 1497 zog er nach Italien, wo er in Bologna Medizin und Recht studierte. Später belegte er in Ferrara Kirchenrecht. In Italien lernte er auch die Schriften des Astronomen Ptolemäus (90-168) kennen, die sein Interesse für Geographie und Astronomie weckten. Inzwischen war sein Onkel Bischof von Ermland, ein Fürstbistum des Deutschritterordens unter polnischer Oberhoheit geworden, und er nahm seinen gelehrten Neffen als persönlichen Assistenten und Leibarzt zu sich. Als sein Onkel 1512 starb, ging Kopernikus als Domherr ins preußische Frauenburg, wo er sich allerdings weniger mit Theologie als mit Mathematik und Astronomie beschäftigte. Fast zwanzig Jahre lang arbeitete er dort an seinem Hauptwerk „Über die Kreisbewegungen der Himmelskörper“ (*De revolutionibus orbium coelestium*). Das große Werk wurde allerdings erst 1543, einige Wochen vor dem Tode des Wissenschaftlers, in Nürnberg veröffentlicht. Einer seiner Schüler, Georg von Lauchen, hatte den Meister gedrängt, dieses wichtige Werk zu veröffentlichen. Andreas Osiander, ein lutherischer Pfarrer, schrieb ein Vorwort zu den Erkenntnissen des Kopernikus, das dessen Forschungsergebnisse herunterspielte, wohl auch um keinen Konflikt mit der Kirche zu provozieren. Dies verhinderte

allerdings nicht, dass das Werk 1611 auf den Index der verbotenen Bücher gesetzt wurde, wo es bis 1835 blieb. Die Bedeutung des Nikolaus Kopernikus kann nicht genug hervorgehoben werden. Mit ihm und durch ihn änderte sich das Weltbild der Menschheit. Von dem geostationären Konzept eines Ptolemäus wandelte es sich zum heliozentrischen des Kopernikus. Nicht mehr eine unbewegliche Erdkugel steht im Mittelpunkt mehrerer Himmelskörper, die sich um sie drehen (darunter Mond und Sonne), sondern die Erde bewegt sich. Einmal pro Tag um ihre eigene Achse, einmal pro Jahr in kreisförmigen Bahnen um die Sonne, wie übrigens auch die übrigen Planeten. Johannes Kepler (1571-1630), der entdeckt hatte, dass das Vorwort in „Über die Kreisbewegungen“ nicht von Kopernikus stammen konnte, widerlegte seinen Lehrmeister in einem wesentlichen Punkt: die Umlaufbahnen der Planeten um die Sonne sind nicht kreisförmig, sondern elliptisch. Johannes Kepler und Galileo Galilei (1564-1642) ist es zu verdanken, dass das Weltbild des Kopernikus sich gegen den erbitterten Widerstand der Kirche u.a. durchgesetzt hat. Die katholische Kirche hatte das Weltbild des Ptolemäus stets verteidigt, weil es dem Schöpfungsbericht der Bibel entsprach. Aber Kopernikus befasste sich nicht nur mit Astronomie: Er war Arzt, Jurist, Ökonom, Mathematiker und Übersetzer italienischer Poesie.

Simone Beck

- https://lb.wikipedia.org/wiki/Fondation_Felix_Chome;
- <http://www.fchome.lu>;
- Bange Evamarie: Erkenntnisse zur Entwicklung des kommunalen Bibliothekswesens, *ons stad* Nr 89, 2008;
- Kugener Henri: Am Beispiel des Hospice Saint-Jean: Krankenpflege und Spitalwesen in Mittelalter und Neuzeit, *ons stad* Nr 50, 1995;
- <http://www.deutsche-biographie.de/lsfz8705.html>;
- <http://www1.wdr.de/radio/wdr5/sendungen/leonardo/kopernikus100.html>;